

Rock-Festival an der Appenmühle

Karlsruhe (red). Ein Charity-Open-Air findet an diesem Samstag, 29. Juni, auf dem Gelände des ASV Daxlanden neben dem Restaurant Appenmühle, Kornweg 33, statt. Unter dem Motto „Benefiz an der Alb“ treten vier Bands auf, informiert Musiker Thomas Nusche in einer Mitteilung. Los geht es um 17 Uhr mit der Formation LKS. Anschließend rocken Ape T. & The Zookeepers die Bühne, ehe die Fluglotsenband „KosmikK“ die Bühne betritt. Den Abschluss des Abends bildet die Daxlander Formation „Fritsch Fire“. Der Eintritt kostet zehn Euro. Die Musiker haben auf eine Gage verzichtet, sämtliche Erlöse des Ticketverkaufs und des Abends fließen als Spende an gemeinnützige Hilfsorganisationen wie die Bergwacht-Ortsgruppe Karlsruhe, die Lebenshilfe Karlsruhe oder das Deutsche Rote Kreuz (DRK). Veranstalterin des Abends ist Arzu Zocher, Ärztin im Rettungsdienst. Da an diesem Abend auch die EM-Achtelfinalpartie der deutschen Fußball-Nationalmannschaft um 21 Uhr ausgetragen wird, besteht im Clubhaus des ASV Daxlanden die Möglichkeit, die Partie bei einem Public Viewing zu verfolgen.

Service

Tickets im Vorverkauf gibt es über Zocher.Arzu@gmx.de oder über Paypal unter @benefizanderalb.

—Anzeige—

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

SPEZIALISTEN
in Ihrer Nähe!

ENTRÜMPELUNGEN
Haushaltsauflösungen mit Ankauf
Umzüge und Demontagen
1.2.3. Service GmbH
Mobil 01 77 / 8 05 97 69

Kleintierpraxis Karlsruhe
Dr. Magdalena Behrendt-Wippmann

www.kleintierpraxiskarlsruhe.de
Gartenstraße 1 | 76133 Karlsruhe | Tel.: +49 721 61909933

SCHÜCO
PROFIBEL PARTNER
ARMBRUSTER
FENSTER | HAUSTÜREN | SCHIEBETÜREN | GLASFASSADEN
0721-623590
Armbruster Bauelemente GmbH & Co. KG
An der Rossweid 6 | 76229 Karlsruhe
info@armbruster-fenster.de

**Regionale Artikel
und Geschenkideen.**
bnn.de/onlineSHOP
BNN RADISCHE
NEUESTE
NACHRICHTEN

**Hier könnte
auch Ihre
Anzeige stehen!**
Unser Anzeigenverkauf
berät Sie gerne:
07 21 / 7 89-2 97
07 21 / 7 89-5 53



Marc André La Fontaine schwört auf die Permakulturen in seinem Garten – damit bietet er den Bienen beste Bedingungen.
Foto: Bernhard Wagner



Im überdimensionalen „Bienenhaus“ von Imker Thomas Weber inhalieren Michelle und Christopher Bienenstockluft.
Foto: Bernhard Wagner

Kunden atmen Luft aus Bienenstöcken

Imker in Grünwinkel setzt auf Apitherapie für Allergiker und Wellness-Suchende

Von Bernhard Wagner

Karlsruhe. In der einstigen „Holzsiedlung“ in Grünwinkel sind im grün-bunten Garten von Imker Thomas Weber und seiner Frau Gaby Bienenstöcke aufgestellt, deren Völker sich am Nektar der eigens gepflanzten Kornblumen und an nachbarschaftlichen Obstbäumen laben.

Aber es befindet sich auch noch etwas Einzigartiges auf dem Gelände – ein überdimensionales „Bienenhaus“, das im Inneren etwas Erstaunliches offenbart: Bienenstockluft, die sich wohltuend verbreitet. Bis zu fünf Personen können hier mit Inhalationsgeräten die Stockluft über eine spezielle Maske einatmen.

Imker Weber erklärt, was die Bienen-Atmosphäre so besonders macht: „Die Bienen geben wertvolle ätherische Öle, Flavonoide aus Honig, Pollen, Wachs und Propolis durch die Wärme und Ventilation ihrer Flügelschläge an die Bienenstockluft ab.“ Diese Luft werde sanft in einem Schlauch zur Inhalationsmaske weitergeleitet, „ohne dass die Bienen gestört“ würden. „Ein Gitter mit Filter verhindert, dass Bienen in den Schlauch ge-

langen können“, sagt der Imker. Durch ein Ventil ist gewährleistet, dass die ausgeatmete Luft nicht zurück in den Bienenstock gelangt. „Eine Wellness-Sitzung dauert 30 Minuten, wobei nach 15 Minuten der Bienenstock gewechselt wird. So bleibt immer eine gleichbleibende Bienenluftkonzentration gewährleistet“, erklärt der Imker. Sein Kundenstamm reicht bis in die Pfalz, und Webers Sohn Christopher nutzt die-

„
Die Bienen
geben wertvolle
ätherische Öle ab.
Thomas Weber
Imker

se Wellnessart, da er „gegen Pollen allergisch“ sei. Zurück geht diese Behandlung auf den Imkermeister Hans Musch aus Ochsenhausen, der das Inhalationsgerät namens „ApiAir“ entwickelt und zum Patent angemeldet hat. Unter dem Sammelbegriff „Apitherapie“ werden Behandlungsmöglichkeiten mit Imkereiprodukten geführt. Auch in den Bergdörfern und in Durlach-Aue tut sich einiges in puncto Bienen und Permakulturen: Im Garten von Marc André La Fontaine stehen unter anderem Bienenweiden, Obstbäume, Kräuter, Gemüse und wilde Pflanzen. Der Bereich ist zugleich ein Paradies für Vögel, Amphibien und Bienen. „Ich bringe ihnen die Nahrung – Nektar und Pollen – und nicht umgekehrt“, sagt er.

Schon als Neunjähriger habe er den Wunsch gehabt, eine Imkerei aufzubauen. Konsequenz verfolgte er diesen Weg und absolvierte eine Berufsausbildung am Bieneninstitut in Celle zum Tierwirt im Fachbereich Bienenhaltung. Seine weiteren Stationen: Hawaii und Thailand, ehe er 2010 mit den gesammelten Erfahrungen seine Bienenhaltung „Bie-Vital“ in Karlsruhe gründete.

„Die Grundpfeiler sind speziell dafür konzipierte Bienenbehausungen (sogenannte Home-Hive-Typen), die einen geschlossenen Betriebsablauf ermöglichen und die gefürchteten Varroamilben größtenteils mechanisch über ein Varroagitter entfernen“, sagt La Fontaine. Die regenerative Bienenhaltung sei „sogar weltweit einzigartig“. Wegen

des „großen Mehrwerts für die Bienenhalter(innen)“ habe sich der Imker entschlossen, sein Patent beim Patentamt in Stuttgart nicht anzumelden und finanziell zu vermarkten. Jeder darf die Methode verwenden.

Der Renner in La Fontaines Domäne ist auch die Bienen-show mit „Hände voll mit Bienen“ und Bienen-Wettflug. Im Selbstversuch hat der Autor des Beitrags die Welt der Bienen an seiner Hand wahrgenommen – kein Stechen, nur ein sanftes und angenehmes Kribbeln rund um die Finger – ein faszinierendes Gefühl und Freude über Naturphänomene. Der Bienen-Wettflug demonstriert anschaulich, wie perfekt sich Bienen orientieren können. Bei diesem Show-Act kann gewettet werden, welche Biene mit welcher Farbe schneller als der Zuschauer zum Flugloch zurückkehrt.

Service

Informationen zur Bienenhaltungsmethode von Marc André La Fontaine gibt es online unter <https://bnn.link/8jp>. Lesestoff zum gemeinnützigen Bienenschutzprojekt PermaBees gibt es unter <https://permabees.org>.

Meinung der Leser

Gemeinschaftliches Händehaben war gestern

Zum Artikel „Eröffnung der Europahalle verzögert sich“ vom 18. Juni:

Was muss man da lesen? Ein Bauprojekt der Stadt Karlsruhe verzögert sich? Dies klingt bei solch einer dramatischen Überschrift nach einem Novum. Bei uns doch nicht! So etwas passiert nur in Stuttgart oder in der Dritten Welt. Oder übersehe ich hier etwas? Nun gut, eigentlich wollte ich ja, da es sonst niemand macht, denjenigen Gemeinderäten gratulieren, die unlängst für dieses Ehrenamt gewählt wurden.

Der eine oder andere allerdings nur, weil er oder sie auf einer Liste stand und der Bürger einfach zu bequem war, zu kumulieren oder panaschieren. Egal, die Damen und Herren sind nun in Amt und Würden und damit, als Mitglieder des Gemeinderats, ein Teil des Hauptorgans der Stadt (Zitat aus einem Artikel vor der Wahl aus „Der Sonntag“). Weiter heißt es in dem Artikel auszugsweise: „Der Gemeinderat legt die Grundlinien der Stadtpolitik fest und überwacht die Verwaltung. Er beschließt und kontrolliert den Haushalt.“

Nirgends steht, dass der einzelne Gemeinderat oder die Gemeinderätin unbedingt bei jeder Abstimmung unisono das Händchen mit den Parteikollegen heben muss; sondern er oder sie darf eigentlich eine eigene Meinung haben. Und wenn man von einem Thema einmal keine Ahnung hat, was durchaus legitim ist, wäre es meiner Meinung nach angebracht, sich der Stimme zu enthalten.

Da die Gemeinderäte ja freiwillig diese Herausforderung angenommen haben, möchte ich als Bürger darum bitten, als erste Tat bei der Verwaltung folgende

Daten für die Jahrhundertprojekte Europahalle, Stadthalle, Theater und Stadion einzufordern: geplante Kosten bei der Abstimmung für die genannten Projekte,



Die Karlsruher Europahalle ist seit Jahren Baustelle. Im September sollen dort wieder Veranstaltungen möglich sein.
Foto: Rake Hora (Archiv)

geplante Kosten beim Start des Projekts, genehmigte Nachträge zusätzlich zu den Vergabekosten, aktuellster finanzieller Status des Projekts, voraussichtliche Gesamtkosten des Projekts.

Dies sind nur 20 Zahlen, die meiner Meinung nach bei Projekten dieser Größenordnungen als Anlage für jede Gemeinderatssitzung vorgelegt werden müssten. Dies wäre gelebte Transparenz und entspräche den Aufgaben des Gemeinderats. Gemeinschaftliches Händehaben war gestern; zeigen Sie den Bürgern, dass Sie es ernst meinen mit Ihrer neuen Aufgabe. Nur so schaffen Sie es, der allgemeinen Politikverdrossenheit die Stirn und Sie werden ernst genommen. Und nicht vergessen: Ihre bunten Wahlkampfbroschüren haben wir aufgehoben.

Gerhard Kessler, Karlsruhe-Durlach

Wir bitten die Einsender von Leserbriefen, ihre Telefonnummer anzugeben. Es stellt sich immer wieder heraus, dass Rückfragen erforderlich werden, die mit einem Telefonanruf geklärt werden können. Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe kurz gehalten werden sollen, um möglichst vielen Lesern Gelegenheit zu geben, ihre Meinung zu äußern. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wider, die nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen muss.
Die Redaktion